

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwerverziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 23 (1952)

Heft: 3

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fachblatt für Schweizerisches Anstaltswesen

REVUE SUISSE DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

OFFIZIELLES FACHORGAN FOLGENDER ORGANISATIONEN

V S A	Verein für Schweizerisches Anstaltswesen mit den ihm angeschlossenen kantonalen und regionalen Verbänden
S H V S	Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare
V S W	Verein Schweizerischer Waiseneltern
H A P V	Heim- und Anstaltspersonal-Vereinigung

MITARBEITER

Inland:	Schweiz. Landeskonferenz für soziale Arbeit, Zürich (Studienkommission für die Anstaltsfrage) Schweiz. Vereinigung Sozialarbeitender, Zürich Vereinigung Kinderdorf Pestalozzi, Zürich
Ausland:	Vereinigung der Niederländischen Anstaltsdirektoren

REDAKTION: Dr. Heinrich Droz-Rüegg, Telephon (051) 32 39 10
Eleonorenstrasse 16, Zürich 32

DRUCK UND ADMINISTRATION: A. Stutz & Co., Wädenswil
Telephon (051) 95 68 37, Postcheckkonto VIII 3204

INSERATENANNAHME: Frau R. Lorenz, Nidelbadstrasse 71,
Rüschlikon, Telephon (051) 92 01 64

ABONNEMENTSPREIS: Pro Jahr Fr. 12.—, Ausland Fr. 15.—

23. Jahrgang · Erscheint monatlich

Nr. 3 März 1952 - Laufende Nr. 241

Stellenanzeigen nur an die Zentrale Stellenvermittlung des VSA, Frau H. Landau-Schneebeli, Schipfe 7, Zürich 1, Telephon (051) 27 59 80

Die Ausbildung von Heimgehilfen

II. Erläuterungen zum Ausbildungsplan *)

Von Kurt Meyer, Regensberg

Nicht aus Mutwillen kamen wir dazu, einen neuen Weg für die Ausbildung unserer erzieherischen Mitarbeiter zu suchen, sondern aus einer

Notlage

Ein ausreichender Nachwuchs an Heimgehilfen und Heimgehilfinnen fehlt offensichtlich. Die sozialen Schulen und Kurse vermögen der Nachfrage bei weitem nicht zu genügen. Wir sind gezwungen, viele unserer Mitarbeiter dort zu suchen, wo wir sie finden. Oftmals tun wir dabei keinen schlechten Griff — es finden sich glücklicherweise immer wieder Leute mit guten menschlichen und erzieherischen Qualitäten, ohne eine pädagogische Ausbildung genossen zu haben —, oftmals stellen wir aber jemanden ein, für dessen Genügen wir nicht eintreten können, der Not gehorchend.... Es ist beim heutigen Mangel an Arbeitskräften allerdings auch in andern Berufen so. Der Schluss läge darum nahe, bessere Zeiten abzuwarten, wo wir die Wahl der Mitarbeiter nach «Herzenslust» treffen könnten. Aus eigener Erfahrung weiss ich nicht, wie es in Zeiten der Arbeitslosigkeit um das Mitarbeiterproblem bestellt war. Erfahrene Freunde sagen mir aber, dass je und immer sich die *Frage der Ausbildung* gestellt habe. Diese Frage ist nicht gelöst; sie wäre auch nicht gelöst, wenn die sozialen Schulen ihre Schülerzahlen verdoppeln und verdreifachen würden. Die Besprechungen, die wir mit der Schule für soziale Arbeit führten, haben deutlich gemacht, dass die Zielsetzung der Schule von der unsrigen bedeutend abweicht, und zwar

darin, dass die Schule die Ausbildung möglichst breit und allgemein zu gestalten sucht, um den Schülern für die spätere Berufsarbeit die verschiedensten Türen offen zu halten, während unser Streben nach einer begrenzteren, auf die bestimmten Verhältnisse und Bedürfnisse unserer Heime ausgerichtete Ausbildung geht. Wir brauchen unbedingt Leute, die die besonders geartete Arbeit im Heim suchen, sich auf sie hin ausbilden lassen, darin Genüge finden und sich bewusst dazu bekennen. — Von dem Augenblick an, da wir die verschiedene Zielsetzung erkannten und anerkannten, war der Weg zur Verständigung geebnet. Beinahe von selbst ergab sich dann die Möglichkeit der Ergänzung und der allfälligen Zusammenarbeit.

Als Hauptanliegen der Ausbildung betrachteten wir von allem Anfang an die

Verwurzelung im Beruf

Die Arbeit im Heim ist so eigengeartet, dass ihr Wesentliches nur in der eingehenden und unmittelbaren Berührung mit ihr erfasst werden kann. Von da her kamen wir darauf, *das Schwergewicht der Ausbildung ins Heim zu verlegen*. Solcherweise wird die Anstalt zum Ausbildungsplatz und der Anstaltsleiter zum «Lehrmeister». Wir sind uns bewusst, dass das eine nicht geringe zusätzliche Aufgabe bedeutet; wir glauben aber, dass sie, weil notwendig, erfüllt werden muss. Andererseits kann

*) Vgl. Februar-Fachblatt.